# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

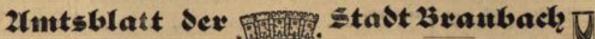
Musnahme der Sonn- und

ferate toften die Ggefpaltene ne poer beren Raum 15 Pfg. reffemen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Rujchluh fir. 30. Pojtjcheckkonto Frankfurt a. III. nr. 7639.

Drud und Derlag ber Buchbruderei von 21. Cemb in Braubach a. Abein.



Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "Jahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle: Priedrichftrage ftr. 13. Redattionsschluß: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljährlich 1.50 Mf.

Don derfelben frei ins haus ge liefert 1.92 211t.

Hr. 192.

ie benen

ohn

times.

Berein

ahm

Lemi

Droge

orin

Donnerstag, den 20. August 1914.

24. Jahrgang

The die ruffische Hrmce verforgt wird.

Der ruffische Indendant in Biborg bat wegen der Entdechung riefiger Unterschleife Selbitmord verübt. Es bat fich herausgestellt, daß in den ihm unterstellten staatlichen Magazinen nicht weniger als 700000 Kilogramm Getreide feblen.

Pulliche Kolaten lungern in den oftpreußischen Greng-m berum und bieten ihre Pferde für billiges Geld Bertauf aus. Russische Deserteure kommen nach er und bitten, ihnen um Gottes willen doch etwas u geben. Bet abgeriffenen ruffifden Gefangenen Moniervenbuchien gefunden, die, wenn man fie

in also in Rugland noch immer fo, wie es ftets it hungernde Truppen werden in den Kampf in it. Dungernde Truppen werden in den Kampf in und hinter der Front verprassen die Militärdonnen und die Generäle das Geld. Der sapanische in badurch verloren gegangen, daß die Truppen ausgerüstet wurden. Das russische Bulver, die in die Munition wurden in Chardin an die Chinesen studielen, die mandschurischen Räuber verlauft, und der die Dalbwelt Ofiasiens susammensirömte, in der stampagner den Kellnern über den Kops gegosien 4, in der die Offisiere in einer Nacht Millionen versu. Im Jahre 1905 erließ Generalmajor Bartschewski Gerordnung, über das ganz Chardin lachte: in Under des die Spielverluste der Intendaturbeamten auf bat bie Spielverlufte ber Intenbaturbeamten auf obe Summen gestiegen seien, mache er seine Untergerecht und porsichtig auf diese Ereignisse aufm und ichlage por — keine hoben Summen zu

metal Roslow erhielt den Auftrag, in Riga bet when Konfervenfabrit drei bis vier Millionen zu bestellen. Die Bestellung wurde davon abhängig abt baß der jadrikant 1 bis 1½ Kopeken pro Stück 2008low abliefere, also ein Geschäftchen von ½, bis Ruson Rubel. Die Briefe find vorhanden, die in er Angelegenheit gemechieft wurden. Als es heraustief General Koslow zu seinen Borgesehten, den wal Roskowsky, weinte, küßte ihm die Hande und Konde .

Ind der Mandichurei sollten Stiefel geliefert werden, die Barr es maren zum Teil alte Stiefel aus London.

Daar; es maren guin Teil alte Stiefel aus Ranada worden. Die Stiefel maren 11/2 Boll gu breit, oll gu fchmal, bas leber war eingetrodnet und geworden, größtenteils durch Raffe verdorben, umd fpaltete fich "wie Dift"; die Faben ber aren verfault, die Soblen aus mehreren Schichten ebers sufammengenagelt, to daß die Ragel durch-Damit follten die ruffifchen Coldaten marichieren.

ben ftrengen Binter jener Gegenben maren Belge worden. In einem Ballen woren die Schaf-en turz, so daß sie nur als Salbvetze bezeichnet er tonnten, genaht waren sie aus ichmutzigen, schlecht iben Fellen, sie friem aber weninstens Aleidungstruden abulted. An einem andern Batten baiten die Belge spärliche Molle, waren aber "mit beiter Rabet", also grundschlecht genäht, einige mit Schorf bedeckt; der Arat erflärte fie für seinchenverdämig.

Während vor der Front die Soldaten hungerten, denn die Borräte der Mandichurei waren bald aus-geraubt, richtete General Sewalchew auf den Angara-inseln in der Räbe von Irtutsk richtige Biehmastanstatten ein. Das aus ber Mongolei berbeigeholte Bieb murbt bier imter Anfficht eines Samptmanns von tommandierten Solbaten gebutet, und wenn bas Bieb ichlachtreif mar, ic gab es einen lebhaften Sandel. General Chlipnowski ließ burch Offiziere und Soldaten am Baikalier Holz fällen und verkaufte es zum Lazarettban durch Mittelsmänner

an die Urmeelettung.

Alle diese Dinge und tausend andere sind sestgestellt worden. Die angesehene Zeitung "Ruß" machte es sich jahrelang zur Aufgabe, gegen diesen verräterischen Schwindel zu fämpsen. Das ist in Rusland eine ielbit mörderische Aufgabe. Ein paar Generale sind bestraft worden, das waren Unschuldige, die sich unliedsam gemacht hatten. Die übrigen hatten bobe Orden und Berwaltungsstellen erholien in Ausgestand non Massentaten, die pie siellen erhalten, in Anerfemung von Waffentaten, die nie fattgesunden hatten. Schließlich nahmen die Enthüllungen eine fo große Ausbehnung an, und es famen immer hobere und hobere Burdentrager in Frage . . . Das Ende

war, daß der Bar die ganse Geschichte niederschlug!
Solch ein Bolt will sich eine Bormundschaft über andere Nationen anmaßen, und solch eine Gesellschaft wagt es, mit uns einen Arieg anzusangen! Richt einmal die furchtbare Viederlage in Dichien hat genügt, das ruffische Gewissen zu werden. Es sehlt gewiß nicht an Leuten, die das Unheit ertennen, aber diese sind verfolgt und unterdrückt worden. Ob das Unglück, das jeht dem ruffifchen Reiche bevorfteht, beifernd einwirfen wird, icheint nach ben bisherigen Eriabrungen graglich,

Ein feldpoftbrief aus dem Often.

In ber "Schlefifden Beitung" mird ber Brief eines Mittampfers an ber Digrenze veröffentlicht, bem wir bie folgenden intereffanten Stellen entnehmen:

olgenden interessanten Stellen entnehmen:
Am 7. August trasen wir, über Andlinit und Herby
über die Grenze vorgeschoben, nach einem Dreimeisenmarich auf der schlechten polnischen Chaussee in Czenitochau
ein und lösten andere Truppen ab. Czenitochau exponierter
Bosten. Bom Feinde sluchtartig verlassen; der össiete aber
vor Abzug die Gesängnisse und ließ die Bestien auf die Renichbeit los, diesmal auf die deutsche. Auch russische Kosasen, die ihre Petadt, ohne Unisonn. Nach dem Abzuge
der Russen die die Stadt, ohne Unisonn. Nach dem Abzuge
der Russen daben die Bolen sich dier behörerich selbst
vorganissert, betrachten sich als von Ausland unabhänzig
und unterstüßen ossen und frästig das deutsche Deer,
Bosnische Arbeiterkolonnen arbeiten an der Wiederinderriesebung ver Eisenbahn. Man disst den Deutschen, wo man
fann. Der 7. August sah den Klab vor dem alten Paulaner
Kloster der schwarzen Radonna von Czemtochau als ein
Kriegslager: Gespehrppramiden, Geldfücken, Wageenparks

und dantes Gewimmet der Goldaten. Der deise Tag batte mübe gemacht urd um 9 Uhr 30 Minuten abends lag dier alles ichon in Rube, als don dem elektrich beleuchteten minarettädnitchen Turm des Balauer Klosters die Gloden baid zehn ichtigen, da detonierte plöhlich am Osiende der klosterlichen Burfanlagen eine Bombe und wie auf Rommando selen von den Däckern und aus Fenstern der gegenüberliegenden Däuferreibe nun Schuß um Schuß gegen das dimakterende Bakaillon, welches, sosort alarniert, das Geuer erwiderte und die seige Meuchelmördergesellichait zum Schweigen brachte. Run gling es ans Getungenenmachen. Aber 600 Subiekte sind beute schon auf dem Weg nach Reise. Jur Statuberung sosortigen Erempels wurden sweit Subjekte an der Klostermauer standrechtlich erschössen. Der Landrat von Lublinih orientierte Czenstechaus Besahung, daß so die Art des russischen Aleinkrieges set, und man auf weiteres gesaht sein müßte. Die Gesangennahme von über 600 Subsekten, die rigoros durchgekührten Iwangsmaßregeln gegen die Stadt, sirrengste Bewachung, vor allen Dingen aber daß nächtliche Standrecht, scheinen doch eiwas geholsen zu haben. Auch die volnische Bürgerschaft, empört über die Art russischer Kriegsführung, dat mitgewirkt, Berdächtige zu internieren, Wassendend von einzelnen Borpostenschießereien, auch nacher rubig.

Man erfährt aus diesem Briefe, daß nach dem merschmlischen Beistniel des angeblich kultivierten Belgiens die

Man erfährt aus diesem Briese, daß nach dem un-rühmlichen Beispiel des angeblich kultivierten Belgiens die Russen ebenfalls Berbrecher und Meuchelmörder auf unsere braven Truppen lostassen. Möge diese ganze er-bärmliche Gesellschaft das Berberben ersassen.

Bunte Zeitung.

Der Schabelturm von Difch. In Mifch, bas gegen-martig Gerbiens Samptftadt ift, befindet fich eines ber merfmurdigiten und berühmteften Denfmaler bes Balfans: merfwürdigsten und berühmtesten Denkmäler bes Balkans: ber Schäbelturm. Er wurde von einem türkischen Bascha im Jahre 1809 erhaut zur Erinnerung an einen Sieg über die Serben. Seinen Schmud bilbeten die Schäbel der erschlagenen Jeinde. Er enthielt damals 1200 Schäbel. Aber die Byramide wurde von Jahr zu Jahr kleiner, weil die Besucher sich einzelne Schäbel als Andenken mit nahmen, und der letzte kleine Kest wurde schiebelich mit nahmen, und der letzte kleine Kest wurde schiebelichige seit errang. Jest ist der Schäbelturm leer, nur seine Wanern und die von König Alexander errichtete Sühneskappelle erinnern an den kürksischen Sieg von einst.

Bom Kriegshumor. Einem Kleiberfabrikanten in einer westdeutschen Industriestadt ging eine Karte solgenben Indaltes zu: "Mache eben eine Ruslandreile, will bem Baren einen Anzug anmessen; schiden Sie bitte gebrängte Kollektion!" — Ein lustiger Landwehrmann schreibt an das Bürgermeisteramt Benrath: "Da ich morgen zu einer äußerst wichtigen Berhandlung mit der Firma Rikolaus und Boincaré auf unbestimmte Beit verreisen muß, bitte ich um Stundung der demnächst fällig werdenden Steuern dis zu meiner Ruslehr."

#### Die Fremdenlegion.

Barnung und Aufffarung von Otto Buthe. Radbr. perboten

In iweiften Tage trifft eine Anfichtstarte von Met ur bas icone Rommanbo. Der Colbat in aller Gemuterube befertiert, hat bei Darsbie Grenze überschritten und empfiehlt fich nun ben Frangosen, Die es ihm so leicht gemacht baburd, bag er tommanbiert war, in feine 12 fommen. Ber fonnte verantwortlich gemacht Riemand. Ginige Tage wurde eiwas genau und gemeldet und nach acht Tagen war es die ter. "Es sehlt niemand", wurde sodann wieder wie bor auf ben Anruf .1. Settion" von den geantmortet.

ming - Zog ber Rube! Beden morgens um 5 de immer. Ja Beden, aber Aufsteben, nein. Es it sich auch niemand darum, ob der Legionät aber liegen bleibt, wenn es ihm Spaß macht, ergesehten wegen ben gangen Tag. mit tans und zwar ichon vor bem Beden. Der blenfihabende. Er bat freilich auch beute, Sonnan, mir eine Pflicht, Raffee bolen, fonft ift beute in tun. Seine sonstigen Beschäftigungen, Die deit bes Zimmers beireffend, ruben, es ift ja

lein Menich jum Auffteben gu bewegen. Wenich zum Ausstehen zu bewegen.

wennehenst, eile dich mit beinem Krug und mache,
wenn ber Spielmann das Signal "Becken"
mit dem Kassee wieder auf der Stude bist, sonst
u seine Freude! Deine Psiicht ist es, deinen Kamen kassee, und was für welchen, start und
das Bett zu bringen. Richte dich beim Berauch so ein, daß, nachdem jedermann seine Pornamlich einen Trinkbacher, bet, du auch noch etlich einen Trintbecher, hat, bu auch noch et-a haft Rabia wachen" faat ber Legionäx

bies Wort überhaupt tennt, ich weiß es nicht.

Run, ein guter Stubendienfthabenber berfieht es immer, mit Ueberichus beim Raffee- und Beinverteilen ju arbeiten. Bie er es anfängt? Mancher baburch, baß er die Becher nicht gang voll macht, mancher auch wohl baburch, bag er bie ju verteilende Fluffigleit etwas tauft". Lag bich aber nicht babei fifchen, benn abgeseben, daß du Ar. 1, eine gang gehörige Tracht Brü-gel befommst; bei ber Austeilung berselben beteiligen sich auch beine besten Freunde, kannst du auch noch auf eine exemplarifche Arreitstrafe rechnen. In ber Sinficht in beireff bes Anfebens ber verabreichten Bare, Gffen, Bein und Raffee, berfteht tein Rompaniechef und Ra-

pitan Spaß. Sechs Uhr vorbei, noch rührt fich niemand, Stubenbienst fieht im Zimmer, raucht eine Zigarette nach per anderen. Sier und ba raucht auch jemand im Beti, bort brebt einer eine Zigarette, Stubenbienft bringe Reuer. Co wird er bierbin und borthin gerufen, werben feine Dienfte in Anfpruch genommen. Er erfunt eine Lift, wie er sie nun endlich boch zum Aufsteben bringt; verläßt bas Zimmer und kommt nach einiger Zeit wieder und erzählt einem guten Freund, gewöhnlich bem Faulften, bag auf einer anderen Stube Leute

gur Arbeit tommanbiert werben.

Schnell wie der Blit ift dieser auf den Beinen, angezogen und heraus, verschwinden heißt nun die Pa-role, denn Sonntags Arbeitsdienst, nein. In wenigen Minuten ist das Zimmer leer. Studendienst hat nun die beste Zeit, sein Zimmer aufzuräumen, denn die nächste Stunde läßt sich von den Mannschaften niemand sehen aus Furcht, noch zur Arbeit herangezogen zu wer-den. Im hose, in der Kantine, bei fremden Kompanien brücken sie sich herum, aus Furcht vor der vom Stubendiensthabenben erfunbenen Arbeit.

Behn Uhr, es wird jum Effen geblafen. Suppe, Frangofensuppe neunt man fie nur, alles Gemuje, mas fich benten läßt, burch und miteinanber in Rinbfleifch.

brübe gefocht, einige Scheiben Weißbrot barin gefchnitten, ein Stud Fleifch bagn und nun guten Appetit.

Bas munt 3m Sommer, bas beißt vom 1. Juli bis 1. Ottober, ift von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, jest im Binter ift bie Beit freigegeben, was nun anfangen. Angieben, ausgeben.

Bielleicht zur Kirche, fragt mancher junger Solbat. Ja, mein Lieber, da ist es schlecht bestellt. Bist du Katholit und der französischen Sprache mächtig, so gehin die Kirche, sinden wirst du sie schon, hingeführt oder angehalten wirst du auf leinen Fall zum Kirchgang. Deutscher Katholit oder gar Protestant siehe zu. wie du pertig wirn, mr ouch ift fein Raum vorhanden, in dem bit bei 'n Gonesbienft abhalten fonnteft, auch ift tein Seelforner vorbanden.

Ginen Spaziergang rund um bie Stadt. Durch bie Bforie Flemfen verlaffen wir bie Stadt. Bor berfelben behnt fich auf einem ziemlich großen Raum ber jarbin public aus. Gine icone Partanlage mit ichattigen Be gen, bergeftellt natürlich burch ben Arbeiter für alles, ben Legionar, wird fie auch jest noch bom Regimem erhalten. Wenn auch bon ber Ctabt ein Gartner angestellt ift, ber für die Arbeiten zu sorgen hat, ben Bart bewohnt, bas Schließen und Oeffnen ber Tore besorgt, so reicht doch die Kraft bes einen Mannes nicht aus, Die biele Arbeit ju bewältigen. Deswegen werben ibm täglich gebn bis zwanzig Mann tommanbiert, mit beneu er nun feine Arbeiten bewältigen tann. Die öffentlichen Rongerte ber Rapelle bes erften Regiments finben abwechselnb hier im jarbin public ober auf bem Plat Carnot Sonntags resp. Mittivochs statt. Seute vormittag 12 Uhr findet Konzert ftatt. Die

Rapelle, in Starte von 60 Mann, rudt an, nimmt ihren Blat ein. Der Rapellmeister, im Range eines Kapitans sieber', ergreift ben Taltstod, die Rapelle sett ein mit einem beutschen Marsch, bem barn vielleicht ein Bal-

Fortregung folgt.

O Jungbentschland im Felde. Under Bladdinder und Jungdentschlandwehren haben unsern Soldenen im Felde wichtige Dienste geleistet. Um die Bermundetentransporte von den hinterhältigen Aberfällen der belgischen Freischärler zu schützen, liegen die Jungen, das Gewehr im Anschlage, auf dem Berded der Krastwagen. Als Rachrichtenübermittler sausen sie auf ihren Fabrrädern dahin, als ortstundige Führer leisten sie den durchziehenden Truppen wertvolle Führerbienste, und als Begleiter von Fourage und Munitionstransporten sind sie geradezu unersehder. Auch im Feldsanstdiebeinst werden sie zur Einbringung der Berwundeten usw verwandt. Dabet dringen sie nicht selten dis nahe an die Feuerlinie vor. Schon erhielt einer von ihnen einen Armschus und mußte ins Lazarett geschaftt werden. Ein anderer sand beim Bordringen turz hinter der Feuerlinie einen belgischen Armeerevolver, den er als Kriegstropbäe mitnahm. Auf der Rücksahrt schoß ein belgischer Marodeur auf den Jungen. Der Schuß ging sehl, und der Junge schoß mm seinerseits und traf, so daß der Belgier tot zusammenbrach. Der mutige Junge nahm ihm das Gewehr und ein neues Fahrrad ab und sehrte siolz mit seiner Beute heim.

O itbereifrige Patriotinnen. Als in einem Borort Berlins der fremdiprochliche Unterricht in einer Klasse beginnen sollte, trat eine Abordnung von drei jungen Mädchen vor die Lehrerin und erluchten diese inständigst, sortan keinen Unterricht mehr zur Erlernung der französischen und der englischen Sprache zu erteilen, da die Mädchen es verabschenen mütten, weiterbin noch die Sprache von Nationen die uns in so hinterlistiger Beise in den Krieg hineingezerrt hätten, zu studieren. Die Lehrerin hatte alle Mühe, die jungen Batriotinnen von ihrer Absicht, zu streiken, abzudringen und sie davon zu überzeugen, daß trot alledem der Lehrplan innegehalten werden müsse.

O Belgische Schäbigkeit. Der Tiefstand der belgischen Kultur erhält durch folgende Episode neue Beleuchtung. Der Mannschaft des in Antwerpen sessedatenen Dampsers Ursula der Steitiner Reederei Gribel wurde nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Belgien und Deutschland bedeutet, innerhalb einer Stunde die Rückreise nach Deutschland anzutreten. Man schente sich nicht, die Seeleute mit Schmähreden und Schimpsworten gemeinster Art zu belegen, und der Böbel schreckte selbst nicht davor zurück, dem Kapitän gegenüber tätlich zu werden. Die Agenten der Stettiner Firma lehnten es ab, der Mannschaft auch nur einen Psennig zu geben, odwohl die Firma Gribel noch ein Guthaben von 20 000 Mart bei ihnen hat. Es ist noch ein Guthaben von 20 000 Mart bei ihnen hat. Es ist ner Tat beschänend für ein Kulturvolk, für das man die Belgier disher halten durste, daß es Seeleuten gegenüber, die selbst in Kußland in Kriegszeiten verhältnismäßig anständig behandelt werden, so pöbelhaft entgegentritt. In Solland, wohin sich die Besabung der "Ursula" mit der Bahn begab, wurde sie auf das liebenswürdigste ausgenammen und vernstehe

ber beim Reichskanzler beantragt hatte, für die zw gehörigen Betriebe allgemein Ausnahmen von den Bejtimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern zuzulassen, ist aus dem Reichsamt des Innern der Bescheid ergangen, daß solche Ausnahmen nicht genehmigt werden können. Es müsse mit allem Nachdruck darauf gesehen werden, daß zu Beschäftigungen der in Rede stehenden Art ausnahmstos die versügdaren Männer herangezogen werden, demen die Mittel zum regelrechten Unterhalt für ihre eigenen Frauen und Kinder nur auf diese Weise zugeführt werden können. Es seien genug beschäftigungslose Männer vor-

kube französische und wie deutsche Soldaten ausjehen. Die vrablerisch bekonte "Erzbereitschaft" der Franzosen wird durch die solgende Beschreibung eigenartig illustriert, die von dem ersten auf deutschem Boden gefallenen Franzosen gegeben wird: "Am 3. August ist der erste französische Ehasseur von deutschen Jägern erschossen worden. Der auf deutschem Gediet gefallene Chasseur war in elendester Bertaliung, er batte zerrissene Schube, die Hosen zum Teil mit Sicherheitsnadeln besestigt, trug die Batronen im Backpapier mit Bindsaden verschnürt; bei der Leiche wurden ", Liter Schnaps gesunden." Französische wurden ", Liter Schnaps gesunden." Französische Gesangene, die in Franksurt a. M. untergebracht worden sind, erzählten, daß sie in ihren alten Exerzieranisormen aus Belsort ausrücken mußten, "weil nichts anderes da war". Sie beneiden die Deutschen um ihre vorzüglichen graven Feldunisormen. "Bir haben die Deutschen nur gesehen, wenn sie im Lausschritt auf ums zusamen. Unsere Toten hatten sast nur Kopf- und Brustwunden. Bei Mülkausen waren uns die Deutschen einmal uns 50 Meter nabegesommen und schossen alles über den Dausen. Unser Leutmant sagte: "Bo steden sie nur?" Er jab trot des Feldstechers nichts. Alles war grau, die Erde und die seldgraven Unisormen saben sich ähnlich wie ein Ei dem andern."

Das "Rote Krenz". Wie Generalarzt Dr. Körting mitteilt, entfallen auf ein Mitglied des "Koten Kreuz" in Japan 31, in Deutschland 75, in der Schweiz 38, in Frankreich 200 und in Osterreich-Ungarn 477 Einwohner. Das größte Bermögen hat das Französische Rote Kreuz mit 30 Millionen Frank. Das Bermögen des Deutschen Koten Kreuzes dürfte sich auf rund 15 Millionen Mark bekaufen nach der bisherigen Berechnung ist es durch freiwilligt Spenden im Berlauf der letzten acht Tage um rund 2 Millianen Mark gestiegen. Lettung.

Berlin, 15. Aug. Amflicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weigen (K Kernen), R Roggen, G Gerfte (Bg Braugerlie, Fg Intiergerste), H Safer. (Die Breise gelten in Marf für 1000 Kilogramm gufer marftischiger Ware.) Seute wurden notiert: Berlin W 216—219, B 187—188, H neuer 200, Breslau W 210—215, R 170—175, H 175—180, Altenburg R 180—185, H 200—210, Koftod W 208 bis 215, R 180—190.

Berlin, 15. Aug. (Produftenborie.) Beigenmehl Rr. 00 31,50-39. Still. - Rubol geichaftslos.

Mischt 28,75—29. Still.— Rüböl geschäftslos.

Verlin, 15. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Austrieb:

1451 Rinder. 891 Kälber, 2058 Schafe, 9428 Schweine.—

Breise (die eingestammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder A. Ochsen (53—56), B. Bullen (47—54), C. Färsen und Kübe a) (50—54), b) (40—46), c) (40 dis 46), — 2. Kälber: a) 133—150 (95—105), b) 117—123 (76—74), c) 103—110 (62—66), d) 93—105 (53—60), e) 78—87 (43—48).— 8. Schafe: A. Stallmastichase: a) 106—112, (58 dis 56), b) 96—104 (48—52), e) 79—98 (38—47).—

4. Schweine: b) 64—67 (51—54), c) 63—68 (50—58), d) 59—65 (47—52), e) 56—60 (45—48), f) 59—62 (47—50).— Martiverlauf: Kinder rubig.— Kälber rubig.— Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt.— Der Schweinemartt sehte glatt ein, verstaute später, so daß zum Schluß billiger verlauft wurde.

#### Nah und fern.

O Kriegsnot und Bjandleiben. Eine arge Enttäuschung erleben seut alle diesenigen, die zur Beschaffung von Geldmitteln zur Bestreitung der Lebensbedürsnisse die Pfandleibe aufluchen müssen. In den ersten Tagen nach der Kriegsertlärung belieben die Berliner Bfandleiben noch Wirtschaftsgegenstände, Wäsche, Besteidungsstücke usw. Jetz aber werden derartige Bsandob ette von ihnen durchweg zurückgewiesen, und belieben werden nur noch Goldund andere Schmucksachen sowie Gegenstände aus edlem Retall, Brillauten und andere wertvolle Edelsieine. Die Frauen müssen mit eingepadten Betten u. derzit wieder den Heinweg antreten, da der Pfandleiher die Beleihung perweigert.

O Hungernde rufsische Meiser. Wie es bei den rufsischen Soldaten aussieht, zeigt folgender Borgang, der sich dieser Tage an der dentichen Grenze abipielte. Eine rufsische Reiterabteilung iprengt heran gegen eine deutsche Truppe, die dereit ist, den Feind zu empfangen. Aber der rufsische Offizier, der die Kavallerie besehligt, reitet weit voraus und ichreit schon aus großer Entserung: "Rehmt mich und meine Leufe gefangen! Wir wollen uns blof sattessen!" Die Kussen wurden gefangen genommen, und der Offizier sprach weiter die dezeichnenden Worte; "Wir wissen überhaupt nicht, sur was was wir kanwsen. Wir verhungern alle, wir ständen am liedsten auf eurer Seite. So wie ich und meine Leute denken alle rufsischen

O Gehaltsverzicht zugunften der Soldatenfamilien. Wie aus Stutigart gemeldet wird, haben sämtliche Magistratsräte der Stadt Fürth für die Dauer des Krieges auf die ihnen zustehenden Zahlungen aus der Stadtsasse zugunften der Liebesaktion für das deutsche Heer Berzicht geleistet. Ebenso haben die sämtlichen Mitglieder des Gemeinderates in Ludwigsburg bekannt gegeben, daß sie auf ihre Gehälter verzichten zugunften der sozialen Fürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer.

O Sänglings. und Aleinkinderschutz während des Arieges. Der Borsibende der deutschen Bereinigung sür Sänglingssschutz verössentlicht im Austrage der Kaiserin einen Aufruf, in dem nachdrücklich auf die Notwendigkeit des vermehrten Schutes der Sänglinge und Kleinkinder in der jetigen Zeit hingewiesen wird, zumat die Bäter vielsach ins Feld gezogen und die Mütter infolgedessen zu außerdäuslicher Erwerdstätigkeit gezwungen sind. Die Sänglingsssürsorgestellen mütten, desonders da viele arbeitende Mütter nicht mehr oft genug siellen können, rege arbeiten, und vor allen Dingen müsten die Arippen und Horte start vermehrt werden, wenn sie auch nur in einsacher Form arbeiten. Dem Beispiele einiger Städte folgend, müssen die Krinder werden. Das von der Kaiserin begründete Kaiserin-Auguste-Vistoriahaus zur Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit im Deutschen Reiche in Charlottendurg V, Privasstraße, erteilt auf alle Anfragen sofort umentgeltitiche Auskunft.

O Gin Opfer der belgischen Grausamkeiten. Der aus Antwerpen ausgewiesene Diamantschleifer Arno Modring, deisen Frau in Antwerpen im Krankenbause liegt, ftürzte sich, als er die Ausschreitungen des belgischen Böbels ersuhr, aus Bersweislung über das Schickal seiner Frau aus dem Fenster seiner Bohmung. Schwerverleht wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Dogen vaterländischer Begeisterung sehr hoch. Es hat sich ein Historitee "Gold gab ich für Eisen" gebildet. Wie 1813 in Deutschland, strömen die Opserwilligen in Scharen berzu. Dem Komitee wurde bereits der 5000. Ehering um Einschmelzen übergeben.

O Wehrbeitrag. Aber die Beit der Entrichtung des Wehrbeitrags herricht vielsach Unklarheit. Das erste Drittel des Wehrbeitrages ist spätestens dinnen drei Wonaten nach Zustellung des behördlichen Bescheides zu entrichten. Da sehr vielen Versonen dieser Bescheid erst im Laufe der Monate Juni oder Juli augestellt worden ist, so haben diese den Betrag erst im September dam. Oktober zu entrichten.

O Der allerjüngste Kämpfer Deutschlands. Dieser Tage ist in Eurhaven auf seinen dringenden Antrag als jüngster Soldat der Kaisersichen Marine (überhaupt unserer zanzen Wehrmacht!) der 15 Jahre alte Finkenwärder dermann Braker eingestellt worden. Er ist der Sohr eines auf See gebliebenen Kintenwärder Dochseesischers.

Ein Producen englischen Bitegmas. Ein Leser des Amsterdamer "Algemeen Sandelsblad" suhr dieser Tage von einem englischen Hafen nach Salland. Alle Schiffe waren dis auf das leste Pläschen besetz, und an Ded lagen Kisten und Barenballen in duntem Durcheinanden wie nach einem Erdbeben. Unter den Passgagteren derrichte die größte Aufregung: man wußte nicht, ob man noch in Solland würde landen dürsen. Aber schließlich lief alles gut ab. Unter den Passgagteren eines der Abersahrtsdampser besanden sich zwei Coostouristen, erkembar an einem weißen Band, das sie um den Arm geichlungen hatten. Man fragte sie neugierig, ob sie denn nicht wüsten, daß in ganz Europa die Kriegssadel sobe, und ob sie dies sit die geeignete Beit hielten, die Riederlande als Tourister zu besuchen. "Barum nicht?" fragten sie phlegmatisch. Rum sagte man ihnen, daß die Eisenbahnzüge nur sehr unregelmäßig versehrten, und daß sie nicht damit rechnen fönnten, zu gewollten Beiten und nach jeder beliediger Richtung dim besorbert zu werden. Das sei nicht schimm, meinten sie, sie würden in solchem False mit Bagen vorlied nehmen, und es gede in schließlich anch noch andere Fahrzeuge. Man fragte sie nun, wie sie sich eigentlich ur solcher Seit ihre Coostreise dächten und wohin sie geben wollten. Sie wollten zu nacht den Daag sehen, dam andere schöne Stätten der Riederlande. Die Riederlande merden doch wohl nicht plöglich verschwunden sein? sagten sie, ihre breiten Gesichter zu einem Lachen verziedend. Und im übrigen wäre es ihnen anch recht, menn sie ein bischen Krieg zu sehen kondol das nicht auf ihrem Reiseprogramm siehe; so 'n kleiner Krieg wäre mal was anderes. Als sie dann landeten und an der niederländischen Küste einen Coosagenten entdedten, waren sie böchs befriedigt; sie bätten es Cool sehr übelgenommen, wenn er sie wegen des bischen Krieg um Stich gelassen

Wie die Engländer Krieg führen. Ein Münchener Kunstmaler erzählt in einer dortigen Zeitung, daß im Gespräch über einen möglichen Krieg zwischen Deutschland und England ein Engländer mit der Faust auf den Tisch ichlug und erregt rief: "Unser Barlament würde fämpsen dis zum lehten Benny." Der Deutsche antwortete: "Und unser Bolt dis zum lehten Blutstropfen."

#### Lokales und Provinzielle

Merthlatt für ben 18. August.
Sonnenaufgang 4" Mondaufgang 5onnenuntergang 7" Mondunterpar

Sonnenuntergang
1642 Maler Guido Reni in Bolognva gest.
lehrer Alfred Pernice in Halle geb. — 1866 Erseist beutschen Bundes. — 1870 Sieg König Pinte Kranzosen unter Bagaine bei Gravelotte-St. Privat Kämpie bei Meh.

O Seid sparfam mit Arzneien! Der wirsichme schwung, den Deutschland unter der Friderichten unieres Kalsers genommen, dat uns dahin verfahren daß wir es verlernt baben, ängstlich auf irder glänen. Wir glingen nicht immer sparsam um leicht aber verfuhren wir mit den Arzneien. Und Geletzgedung, die saft alle werktätigen Stände nach beit und Beschädblaung schützt, das ir raglos und von Dellmitteln gesührt. Es it des daß Arzte wiederholt ganze Batterien von Kedizinstalichen det ihren Kranlan vorsinden lichon in Friedensächten ein Unrecht. Ieht aber Wertrechen! Ein großer Teil unierer Deilmittel wüherteelschen Drogen. Viele müssen maschen werden. Da aber unsere Volknich ihre Arbeiten geschift baben und die Einsuhr stodt, die Sparbeten. Wir sind nicht in Rot. Das in anzer der unsere Heilmittelberiteiler sind ielbst auf einen lang gerüftet. Aber zur Berschwendung sit letzt lang guten Leinenlappen und die Kinden aus alten dei uns ganz aus dem Gebrauch gekommen. Ihr sind kan Berbandseug vorsächig guten Leinenlappen und die Kinden mieder derwinden man nur die geringe Rühe nicht icheut, sie Dieses aber much uns allen wieder derwinden werden fann wan alte Binden wieder derwinden wieder derwinden wieder derwinden gekont in erster Keibe unsern Soldaten der Dieses aber much uns allen der Brinde ihre Dieses aber much uns allen der Brinde ihren Soldaten dem Feinde ihre Brinde ihren Soldaten dem Feinde ihre Brinde die Auflähleibenden wieder der der Berinde ihren Soldaten dem Feinde ihre Brinde ihren Geschleibigkeit ist eine dem Brinde aus Beriorgung mit Gelinnittelle. Dem Inichts mangeln. Aber die Tochleibigkeit ist eine dem Brinde aus dem Brinde ihren Geschleibigkeit ist eine dem Brinde aus dem Brinde ihren Geschleibigkeit ist eine dem Brinde aus dem Brinde ihren Geschleibigkeit ist eine dem Brinde aus dem Brinde ihren Geschleibigkeit ist ein

\*\* Die Gerichtsschreiber-Notprüfung bem Oberlandesgericht. in Frantsurt ber Jur. Knötig (früher hier) bestanden. Derfelbe ift als e-williger ins heer eingetreten.

# Bekanntmachung

So ift zu meiner Renntnis gelangt, bif wollerung infolge Abnahme ber Arbeitatraft ber mit jus Berfaufe bringt und anbere viele gunter benuben, um Bieb weit unter Wert einzufaufen.

Da infolge ber reichen Ernie Fulternot na Binter nicht zu befürchten ift, fo find biefe Bibe-Landwirte unbegründet. Bu andern geht bas fin Beife für bie Landwirtschaft unleres Kreifes oman

3ch ersuche baber die Londbendiferung ibe f nach Möglichkeit zu erbalten und fich nicht bud Geftate zum billigen Berkaufe berielben bewegen St. Goarshaufen, ben 18. August 1914.

Der Rgl. Landent il.
Infolge Einderufung des feitherigen Rauffert zur Fahne habe ich den Gericktshiener foll niedes Kommando über die Bahnwachmannladin pund den Schuhmocheumeister Wilhelm Sen, det nin, wildusige Kommando über die Freiwillige Fenerate pois zur Wahl eines Hauptmanns durch fie während der Reiegsgeit.

Braubach, 18. Aug. 1914.

Feinsten Emmenthaler " Hollander . " Edamer

Tilsiter Camembert

in ganzen u. halben Stüden Kräuter= u. Parmefan-

Mainzer Käse

Alles in nur prima Ware

empfiehlt

Bohnenschneidmaschinen und Bohnenmesser

empfiehlt

# Julius Rüpin

Besehlsausgabe für die Bürgen

Hutreten ber Rr. 1 um 8.45 Uhr Abende. bagu: Ph. Bous Führer, die Bürger: Will Gerb. Hangen, Mug. Rlein, Jak. Knieper, G. Mug. Muger, Bilb. Bolt, Chr. Arzbacher, G. Brühl 3., Chr. Gos.

Antreten ber Rr. 2 um 12.45 Uhr Radit. bazu: Gg. Schüt, Führer, die Barger: Peter Beder 1., Martin Beder, Karl Bonn. Chr. B. Raeip, Otto Kugelmeier 1. Chr. Marylin, Philipp Salzig, Theod. Folleri, Chr. Schmatt. Das Komm

Evangelische Gemeinde Deute (Mittwoch) abb. 8 Uhr Rriegsbeiffund fat

Amery N. 66 Stantes St. 67 Stantes St. 67 St

Erich)

diame

Mr. 1

Die 5
1. Mood innger in bilicher in bijedmingsben am
3. Angul

Die Die

fine Si It follier

ben 9
nu Sam
nu siled

THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND

1887 E

# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

Ansunhme der Sonn- und feiertage.

grate toften bie 6gefpaltene sor beren Raum 15 Pfg. Mamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der Andt Branbach

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichiuk fir. 30. Politichenkonto Frankfurt a. M. fir. 7639.

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Cemb in Braubach a. Abein.

Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "fahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle: Friedrichftrabe nr. 13. Redaktionsichluß: 10 Uhr Vorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljährlich 1.50 Mf.

Don derfelben frei ins haus ge liefert 1.92 217t.

ur. 192.

uma

Donnerstag, den 20. August 1914.

24. Jahrgang.

Der Krieg.

Bibenib von den deutschen Kriegsichaupläten for-Radei ten von neuen Kampien vorliegen, fonnat aus bie Melbung von einer größeren bsterreichtichen

Ofterreichischer Sieg an der Drina.

de in Serbien eingerudten öfterreichisch-imgarifden en beben einen entscheibenben Sieg über ftarte be Streitmachte bavongetragen. Aus Wien wirb

be offerreichifch . ungarifchen Truppen haben am Bir. nach beftigen Rampfen ben Geind and einer er Beit befeftigten und ftart befehten Stellung auf aniden Uferhöhen ber Dring in ber Rabe bon Lognica menica geworfen. Dort fomobl wie bet Cabac August jablreiche, mit großer Tapferteit geführte mugtiffe ber Gerben abgewiefen. Um 15. festen bie richtich ungarifchen Truppen ihre Borwartobewegung m Bie Berlufte ber Serben find fcwer, auch bie öfter-

denngarischen find nicht undeträchtlich. Die weiter gemeldet wird, gingen die Serben in der ma mit Baljevo zurück, von den Ofterreichern bart de Baljevo ist ein wichtiger Straßenknotenvuntt, ameter östlich dem Drinatal, 55 Kilometer süblich abar, wo die Ofterreicher vor einigen Tagen die berschritten und die süblichen Höhenränder besetzten. Lie Ort in östlicher Richtung über Baljevo hinaus wulewars (90 Kilometer entfernt), wohin sich die mit aus Belgrad zurückgezogen haben sollte und über als der Sammelpunkt der serbischen Armee

erfolgreiche Rampfe gegen Montenegro.

ab gegen die Montenegriner geben die Ofterreicher

Die montenegrinischen Truppen tampfen seit zwei in der Umgebung des Berges Lifanit in der d von Grabovo gegen bedeutende öfferreichliche afte. Die Berlufte ber Montenegriner in biefem ofe betragen bisher 45 Tote und Berwundete. Das Merreidische Armeeforps greift die Westgrenze Amegros auf der Linie Krivace—Grahovo an. Das derreichische Rorps marichiert auf ber Linie io-Gatsto. Die österreichische Flotte bombardie montenegrinischen Stellungen auf bem Lovcen. Rorben feben bie bfterreichifch-ungarifden Truppen domärtsbewegung im Naume westlich der Weichsel und sind auch ditlich des Fiusses bereits im Bor-m begriffen.

Die deutsche Regierung an Belgien. De Rorbbeutide Allgemeine Beitung" teift

mtt: "Nach ver Einnahme von Lunich hat die deutsche Kegierung durch Bermittlung einer neutralen Macht in Brüssel solgendes mitteilen lassen:

"Die Festung Lütsich ist nach tapserer Gegenwehr im Sturm genommen worden. Die deutsche Regierung bedauert es auf das tiesste, daß es infolge der Stellungnahme der belgischen Regierung gegen Deutschland zu blutigen Zusammenstößen gesommen ist. Deutschland kommt nicht als Feind nach Belgien. Rur unter dem Zwang der Berhältnisse hat es angesichts der militärischen Maknahmen Frankreichs den schweren Entschluß fassen müssen, in Belgien einzurücken, und Lützich als Stüdpunkt für seine weiteren militärischen Operation desenen müssen. Rachdem die george überlegenheit ihre Wassenehre auf das glänzendste gewahrt hat, dittet die deutsche Regierung S. M. den König und die belgische Regierung, Belgien die weiteren Schreden des Krieges zu ersparen. Die deutsche Regierung ist zu sedem Abkommen mit Belgien bereit, das sich irgendwie mit Rückschwen mit Belgien bereit, das sich irgendwie mit Rücksch auf ihre Auseinandersehung mit Frankreich vereinigen läßt. Deutschand versichert nochmals seierlichst, daß es nicht von der Absicht geleitet gewesen in sich deleisches Kehtet anzursionen und das ihm diese feierlichst, daß es nicht von der Absicht geleitet gewesen ist, sich belgisches Gebiet anzueignen, und daß ihm diese Absicht durchaus fernliegt. Deutschland ist noch immer bereit, das belgische Königreich unverzüglich zu räumen, sobald die Kriegslage es ihm gestattet."

Belgiene Untwort.

Die darauf am 18. August eingegangene Antwort Belgiens hat folgenden Wortlaut:

Der uns von der deutschen Regierung unterbreitete Borschlag wiederholt die in dem Ultimatum vom 2. August formulierte Forderung. Getreu seinen internationalen Berpslichtungen kann Belgien nur seine Antwort auf dieses Ultimatum wederholen, um so mehr als seit dem 8. August seine Rentralität verlett und ein schmerzvoller Krieg in sein Gebiet getragen worben ift und bie Garantiemachte loyal und unverzüglich seinem Silferuf entsprocen haben."

Eine Warnung an Rußland.

Die "Norddeutiche Allgemeine Beitung" veröffentlicht nachliebende beutiche Warnung an Rufland:

Durch Bermittlung einer neutralen Dacht ift folgendes jur Kenntnis ber ruffischen Regierung gebracht worden: Die Weldungen aus unserem oftlichen Grenzgebiet be-richten übereinstimmend, daß die ruffischen Truppen, wo richten übereinstimmend, daß die russischen Truppen, wo sie preußisches Gebiet betreten haben, gegen Ortschaften und deren wehrlose Einwohner sengend und plündernd vorgegangen sind. Besonders schwere Ausschreitungen sind aus den Gegenden von Schirwindt, Lud und Soldau gemeldet. Deutschland erbedt vor der Offentlichkeit Einspruch gegen eine solde dem Bölkerrecht zuwiderlausende Art der Kriegführung. Wenn durch sie die Kampsesweise einen besonders schrossen Eharafter annehmen sollte, so trifft Rusland dafür allein die Berantwortung. Ruffifche Mohrentvafche.

Die ruffische Regierung fühlt bas Bebürfnis, bas wiber alles Bolferrecht vergoffene Blut bes beutichen Dragomans in Betersburg von sich abzuwaschen. Dazu ichlägt sie einen schmäblichen Weg ein. Bur Bluticulb ladet sie sich noch neue Lüge und Berleumdung auf. Der Betersburger Korrespondent der "Times" meldet unter

Der Angriff auf die beutiche Botichaft hat sonder-bare Folgen gehabt. Ich vernahm von zuverläffigen Beugen, bag große Borrate von Gemehren, Revolvern und aufrührerischen Broflamationen von ben Ungreifenden entbedt wurden. Es bat ben Anichein, als ob die beutiche Botichaft ein gebeimer Mittelpuntt pon

Es ist unnötig, biesem Schmut noch ein Wort ber Abwehr zu widmen. Derartige Erbarmlichfeiten richten sich selbst.

Untergang eines ruffifchen Torpeboboots?

Bie ein von Finnland in Stodholm eingetroffener fdwedifder Dampfer berichtet, foll in ber Rabe bes von ben Ruffen felber serftorten Safens Sangoe ein ruffifchet Torpebojager gefunten und babei die gange Befatung, 90 Ropfe ftart, angeblich ertrunten fein. Aber bie Urfache ber Rataftrophe tonnte fich ber fdwebifde Rapitan nicht

Deutsche fürften beim Deer.

Abreile ber Großbergoge von Deffen und Medfenburg. Bur gleichen Beit mit Raifer Bilbelm begab fich ber Grabberaog von Seifen am Armee. Bei feiner Abreife erließ er an bas beifische Bolt ben folgenben

Infrus:

Jeht, wo ich im Begriff stebe, zu den Brüdern, die im Felde sind, zu gehen, die im heißen Kampf für die Freiheit des deutschen Geistes, des deutschen Boltes und unseres geliedten Gessenlandes sieden, grüße ich Euch noch einnal, alle meine Dessenlinder, die ich über alles liede. Ihr Männer und Ihr Franzen, alle, die Ihr zurückleibt, seid nötig an unserer Stelle. Arbeitet mit frohem Mut, niemand bleide müßig, so werdet Ihr zu Haufe das erhalten können, wosür unsere Soldaten ihr alles und ihr Leden opsern, das itradiende Deutsche Steich, in dessen stolzer Krone mein Dessenland eine der Leuchtendsten Berlen ist. Gott grüße Euch. Ernst Leuchtendsten Berlen ist. Gott grüße Euch. Ernst

Die Regenticaft mabrend ber Abmefenbeit des Große bergogs ift der Großherzogin Eleonore übertragen worden bie in einer Proflamation bas beffische Bolt um treue Unterftubung in ihrer ichmeren Aufgabe erfucht.

Großbergog Friedrich Frang von Medlen-burg. Schwerin bat an das medlenburgifche Bolt den nachliebenden Erlag gerichtet:

#### Die Fremdenlegion.

be Barnung und Aufflärung von Otto Luthe. Radbr. verboten

in tonzericrt die Rapelle hier öffentlich imm pamioaren Publifum. Richt nur bestehend im Angehorigen ber Garnison, den Offizieren mit men, ben Unteroffizieren und Mannichaften, des was laufen tann, Mann, Weib und Kind, is abkömmlich i, was geschäftlich ober sonstwie Bermogen für Tolletten brauchen, neben bem raber im gestidten Burnus, ben Lebemann, sei pose Ober Spanier, neben bem maroffanischen ben Colonel bes erften Regiments, gleichzeitig auf ber glant fiben. Dort promeniert ber Bert bielleicht nur hente in Bel-Abbes anwesenbift, brindlicher Zuabe aus Oran mit einer Dame, einer Bermanbien.

in fein Unterschied bemerkbar, weber bes Ran-bes Stanbes, bes Alters, ob arm ober reich, i bier burcheinander und sitt beieinander, sich

dangen ber Musit erfreuend und sich in ben bes Parles ergehend. berischt Gemussichte't, hier grüßt man ben in nur einmal auf der Promenade, hier ber-ber Offizier kommendentlich mit dem Gemeiber Offigier tamerabichaftlich mit bem Gemeider Offizier kameradschaftlich mit dem Gemeind biefer kann hier rubig seine Bemerkung oder Fragen stellen an den im Dienstrang höher den, borausgesetht, daß er sich der französischen bedient, wird er Assimort erhalten, doch Legiode leinen Borgesebten, und den nicht, von dem licher weißt, daß er des Deutschen mächtig ist, vennch an, ein mitleibiges Achselguden, ein ne comprends pas allemans, wenn er guter Laune ift, vielleicht auch ein häßlicheres Wort, ein Schimpswort, etwa "cochon va", Schwein geh, kann dir als Antwort dienen, wenn es ihm nicht behagt, an seine Abstammung erin-

nert ju werben. Rur eine Ausnahme habe ich bemertt, bie Offiziere ber Ravallerie fprechen gern beutsch, fie gieben baufig Legionare im Gesprach beran und unterhalten fich mit biefen, befonbers bann, wenn biefe ein reines Deutsch

fprechen, fo baß fie felbst von ihnen lernen tonnen. Go habe ich im Binter 1902 auf 1903 einen jungen Leutnant bom 6. Regiment in Tiaret im Deutschen unterrichtet, Die Stunde einen Franken und Bein foviel

als getrunken wurde. Ein schöner Rebenverdienst, über beffen Berwendung ich später berichten werde.
Das Konzert ist zu Ende. Setzen wir unsern Spaziergang fort. Die Anlagen, das Glacis sind in gutem Zustand; ein Promenadenweg durch Buschwert von ber Landstraße getrennt, ist beschattet durch Platanen; grüner Rasen, besonders üppig dort, wo er Schatten burch Baum und Strauch sindet, erquict das Auge. Wenn der Sand des Weges etwas sauberer, die Kanten des Rasens am Wege bestochen und wohl noch Banke vorhanben maren, follte man meinen, an einem beißen Commertage im Glacis einer preufischen Festung, viel-leicht Magbeburg, zwischen Ulrichtor und Krotentor,

Doch ploplich anbert fich ber Ginbrud, eine Biegung bes Beges und ber Blid fallt auf zerlumpte Geftalten Eingeborener, die hier ihre Mittagsruhe abhalten. Mit-ten auf einem Rasenplat ber Anlagen, im Schatten von Buschwert lagern sie, teils schlafend, teils rauchend, teils stellen sie auch lieber kleinen Tieren nach, die sich bei ihnen anscheinend mit Borliebe aufzuhalten pflegen und besonders gut zu gebeiben scheinen. Den zwilifier-ten Europäer überlauft es talt und beiß, an allen moglichen Platen bes Rorpers judt und flicht es einem, wenn man biefem intereffanten Treiben guichaut. Sute

bich und set' bich ja nicht babin, wo solche Gestalten gelagert haben, halte bich bort nicht aus, wo sie raften, sonst läufft du Gesahr, auch gar zu balb Befanntichaft

mit Läusen zu machen. Beiter führt uns unser Beg, wir tommen an ber porte Oran vorbei, freuzen die Chaussee Sibi-Bel-Abbes-Oran und bemerten gu unferer Linten ein Dorf, bas billage negre, bie eigentliche Bobnftatte ber Gingeborenen. Rur burch ben fleinen Grergierplat und bas Glacis von ben Ballen ber Stadt getrennt, macht bie-fer Borort einen hübichen Einbrud in feinem Neugeren. Der Sübrand, ber ber Stadt jugefehrt ift, macht mit jeinen weißgestrichenen Steinhäusern, von reichen Arabern bewohnt, einen fauberen anftanbigen Ginbrud.

In ber Mitte biefer Sauferreihe erhebt fich bie Doichee, ein niedriger einstödiger Ban mit flachem Dach,
ein einfacher vierediger Turm, vielleicht brei Stochwerte boch, oben mit Galerie, überragt bie Saufer bes Dor-fes. Betritt man bas village negre felbft - für Legion eirangere berboten -, so ist ber von außen gewon gene Einbrud sofort verwischt. Schmubige, frumme Stragen mit Rüchenabfällen, Tierkababern usw., bor und neben ben Sutten, teilweise nur aus Lehm aufge-führt, mit Schilfdachern, schmutige Beiber und Kinber. Bobin man blict, nichts als Schmut.

hier gewinnt man fo recht ben Ginbrud, bag ber niedrig stehende Eingeborene vollst big in Schmut und Ungezieser verfommt. Ich habe es nicht glauben wol-len, als mir einmal erzählt wurde, die Leute würder len, als mir einmal erzahlt wurde, die Leute wurder sich nicht waschen, sie kämen überhaupt nie Lußerlich mit Wasser in Berührung, erst dann, wenn es regnet oder jemand durch Jufall in einen Fluß oder Bach sällt. hier habe ich es selbst gesehen. In der Steppe, wo mitunter stundenweit kein Wasser vorhanden ist, wäre es derständlich, aber hier, wo der Fluß, die Referra, der selbst im Sommer siels Wasser mit sich sührt, der den Türen dorbeissiekt. ist es underkändlich.

Forthebung folgt.

Schwerin, 17. Muguft.

Im Begriff, mich zu meinen Truppen ins Felb zu begeben, ersiebe ich Gottes reichsten Segen auf mein geliebtes Land, auf mein teures Bolf berad. Möchte der Allmächtige unseren tapferen Soldaten und der gesamten deutschen Kriegsmacht zu siegreichem Kampse helsen und dem deutschen Baterland ruhnwollen Frieden verleiben. Möchte mein geliebtes Land die schweren Zeiten des Krieges gut überstehen und ein jeder nach seinem Teil und nach seinen Kräften — so Bsiege der im Jelde Berwumdeten und Erkrantten, durch Jürsorge für die in Rosperatenen Ungehörigen, sowie durch tatkrästige Mitarbeit auf allen Gedieten des össentlichen Lebens, in der Landwirtschaft, in Handel und Gewerbe — dazu beitragen, das die Folgen des Krieges leichter getragen und schnell überwunden werden. Gott segne Medlendurg und unser ganzes deutsches Baterland.

Ein beutfcher Pring gefallen.

Bu den Gefallenen der letten Tage gehört, als erstes Mitglied eines regierenden Saules Deutschlands in diesen Krieg, der Bring Friedrich Wilhelm gur Lippe. Der Berstorbene war der jüngste Bruder des verstorbenen Graf-Regenten Ernst zur Lippe-Biesterseld und somit ein rechter Oheim des regierenden Fürsten Leopold IV.

Kleine Kriegspoft.

Berlin, 17. Mug. Das Rronpringliche Schlof Dels tft bem paterlanbifchen Frauenverein als Lagarett überwiefen

Berlin, 17. Aug. Die fpanifche Regierung hat burch ben biefigen Botichafter, Eggellenz Bolo be Bernabi, ber bentichen Regierung amtitch mittellen laffen, baf Spanien in bem gegenwärtigen Rrieg ftrifte Rentralität be-folgen will.

Bertin, 17. Aug. Salbamtlich wird eine Blütenlese beutschseinblicher Auslandsmelbungen als gröbliche Lügen sestgenagelt, so die Erschiebung des Abgeordneten Liebknecht und Rosa Luremburgs, sozialdemokratischen Unruben in Berlin und einer großen Seeschlacht in der Rordies, wodei 22 beutsche Schiffe gesunken seien.

Wien, 17. Aug. Rach Mitteilung ber österreichisch-ungarischen Regierung sind in österreichisch-ungarischen Be-wässern Minen gelegt. Fremde Schiffe, die auf der Fahrt nach Ofterreich-Ungarn sind, sind zu veranlassen, die Hährt von Triest, Fiume oder Gravosa aufzusuchen, wo sie die notigen Anweisungen erhalten.

Paris, 17. Aug. Der englische Generalissimus Grench foll im französischen Sauptquartier eingetroffen sein. Lemberg, 17. Aug. Rach übereinstimmenden Blättermelbungen von der galisischen Grenze nehmen die Desertionen der ruffischen Grenzwachen und der Kosafen immer größere Dimensionen an.

Bom, 16. Aug. Rach einer Erflärung bes japanischen Bolichafters ete ber Bundnisfall fur Japan nur ein, wenn Deutschland bie englischen Bestehungen im fernen Diten bebrobe ober Japans Interessen verlete.

Rom, 17. Mug. Der Ronig bat ben bilerreichtich ungarischen Botschafter Freiherrn v. Macchio sur End gegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Rom, 17. Aug. Rachbem bie andern Machte ihre Truppenabteilungen aus Stutari abberufen haben, bai Italien die feinige auch surudgerufen.
Rotterdam, 17. Aug. Die Dampffctiffahrtslinie nach Christiania wird in der nachsten Boche wieder eröffnet werden.

#### Huf den Schlachtfeldern des Westens.

In Baris und London schwindelt man das Blane vom Dimmel herunter, um die Riederlagen, die unsere Aruppen den Franzosen in Müldausen und Lagarde beibrachten, zu vertuschen. Auf die Dauer läßt sich das ja nicht durchführen, und allmäblich sidert die Wahrheit durch; in Baris spricht man deshalb auch schon offen davon, das die französischen am Rampf beteiligten Aruppenteile "in guter Ordnung" zurückgingen. Wie es in Wirklickeit damit zuging, erhellt sich aus den jeht dei Anverwandten eintressenden Schilderungen deutscher Rittampfer und aus Schilderungen unparteisischer Schweizer tampfer und aus Schilderungen unparleiticher Schweiger

Mülhaufen. Ein Elfässer schildert in einem Baseler Blatt die Eindrüde, die er von einer im Oberelsaß ausgeführten Rabfahrt empfing. In Habsheim beginnt nach dieser Schilderung das eigentliche Schlachtfeld. Es erstreckt sich burch Hardwald bis fast nach Banzenheim über die Rapoleonsinsel Reichweiler usw. Die beutschen Aruppen hatten die Franzosen fast umzingelt. Aruppen hatten die Franzosen sast umzingelt. Müsthausen war ungesähr der Mittelpunkt. In Sabsbeim nuß ein surchtbarer Nahkamps stattgesunden baben; es lagen französische Tornister, zersette französische Unisormen usw. umher. In Napoleonsinsel ist der Babndos vollständig zerstört. Einige Häuser sind durch Kanonen zusammengeschossen; man sieht zerschossene Sisenbahnwagen, die von den Franzosen als Barrikaden benutt wurden. Die Ortschaften Ilzach umd Kingersheim litten weniger. Beide Ortschaften wechselten zweimal die Besther: Um Morgen waren die Franzosen da, am Abend die Deutschen. Die französischen Gesangenen stachen unvorteilhaft durch ihr Ansrüstung von den ganz neu gesteicheten deutschen Soldaten ab.

Ein Mitsampser aus Berlin schreibt an seine Estern aus Müshausen: "Ebe ich in das starke Fener kam, habe ich die ersten drei Gesangenen für das Regiment gemacht und mit voller Ausrüstung beim nächsten Bürgermeister abgegeben.

abgegeben. Guer Segen und Gure Liebe geben mir auch wunder-

bare Araft in all ben Gesahren und Strapazen.
Die Franzosen, die dis Mülhausen vorgedrungen waren, sind in der gestrigen Schlacht zurüngeworsen und in vollem Rückzug. Der Nachtangriff unserer Truppen, unterstützt von einem wilden Artillerieseuer, war ein grandioser Andsid, dazu die herrlichste Augustnacht. Ich babe das volle Bertrauen, das wir siegen!"

Aber den Kampf dei Lagarde erzählen die in Zweiden (Rheinpfalz) eingetrossenen deutschen Berwundeten, daß das Gesecht sieden Stunden in glühendem Sonnendrand gegen einen weit überlegenen, dis an die Rasenspihen verschanzten Gegner gewährt hat. Die Wiesenzeinde waren mit Wolfsgruden durchzogen, allerdingsersolglos, denn unsere Kavallerie merke die Falle. Brillant war die Feuerwirkung unserer Artisserie. Brillant war die Feuerwirkung unserer Artisserie. Bwei besonders gesährliche französische Batterie. Weild die unserigen suren in kurzer Beit durch die unserigen sturmreis geschossen und wurden dann auch glatt aenommen: anwor datten die Franzosen noch die

Berichlusstüde ihrer Geschütze so gut wie möglich un branchbar gemacht. Bei ben erbitterten Kämpsen um dat Dorf hatten die Franzosen sedes Saus besetz; auf dem Kirchturm waren Maschinengewehre geschickt verbeckt postiert; beim dritten Schuß unserer Artillerie sedoch lag der Lurm in Trümmern. Das ganze Dorf wurde unter Feuer genommen. Ein Flankenangriff unserer Kavallerie brachte die Entscheidung, setzt liesen die Franzosen einsach davon. Biele daten mit erhobenen Händen und auf ihre Eberinge beutend um Kardon. Eheringe beutend um Barbon.

#### Gnabenerlaß für beutiche Frembenlegionare.

Berlin, 17. Auguft.

Das Armee-Berordnungsblatt" veröffentlicht folgenden Merhöchsten Gnadenerlaß des Kaisers: Ich will, sofern nicht das Begnadigungsrecht einem der hohen Bundesfürften zusteht, denjenigen Fremdenlegionären deutscher Abstammung, die sich der Fahnenstuck (§ 69 M. St. G. B.) oder der Wehrpssichtverlehung (§ 140 R. St. G. B.) schuldig gemacht haben, binsichtlich der verwirften Freiheits- und Ehrenstrafe Begnadigung in Auslächt stellen, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges, spätestens aber innerhalb dreier Wongte vom beutigen Tage ab gerechnet, sich halb breier Monate vom beutigen Tage ab gerechnet, fich bei einem Deutschen Truppen- oder Marineteil, einem Deutschen Kriegsschiff, einem Deutschen Konsulat oder in einem Deutschen Schutzgebiet zum Dienst melden. In bessonderen Fällen wird eine Fristverlängerung stattfinden. Ausgeschlossen von dieser Enadenerweisung bleiben diesienigen, die zu Luchthausstrafe verurteilt oder auf Grund eines gerichtlichen Urteils aus bem Seer ober ber Marine entfernt worden find ober im gegenwärtigen Kriege gegen Deutschland gefampit haben.

Die beutichen Safen blodabefrei.

Im neutralen Ausland ift infolge ber Ausftreuungen von englischer Seite die Anficht verbreitet, daß die beutschen Dafen blodiert, ber Schiffsverkehr mit Deutschland unter-bunden fei. Diese Ansicht ist ungutreffend.

Rein benticher Dafen ift blodiert, bem Schiffsvertebt nentraler Staaten mit Dentichland fteht nichte im Bege. Die englifde Behanptung, Die Rordfee fei mit Minen berfencht, ift unrichtig.

Reutrale Schiffe für die deutschen Nordsee Safen haben bei Tage einen Bunkt, 10 Seemeilen nordwestlich von Selgoland, anzusteuern. Dort ist deutscherfeits für Lotien gesorgt, welche die Schiffe in den deutschen Sasen geleiten. Ostsechäfen haben neutrale Schiffe direkt anzusteuern. Bor sedem Haben neutrale Schiffe direkt anzusteuern. Bor jedem Hasen sind Lotien. Das Kohlenaussuhrverdot ist nicht auf Bunkerkohlen ausgedehnt und

die Kohlenversorgung gewährleisiet.
Sollte schließlich von irgendeiner Seite eine Blodade über die deutschen Säfen verhängt werden, so kommt es immer noch darauf an, daß sie wirtsam ist. Das zu erreichen, dürfte dem Feinde kaum möglich sein. Burzeit ist weber in den deutschen Ruftengewäffern der Rordiee noch ber Oftfee ein feindliches Kriegsschiff gesichtet worden.

#### Huf Wiederseben!

Das war eine große, das war eine feiertägliche Stunde. Milde blidte die Sonne vom Firmament. Ein zartes Gewölt lag auf bem blaffen Blau, und es war anzartes Gewölf lag auf dem blassen Blau, und es war anzuschauen wie eine große Hand mit ausgestreckten Fingern, wie die Hand des Herrn der himmlischen Heerscharen, die unseres Kaisers schwere Fahrt segnete. Nirgendhin war die Kunde von der Ausreise des Monarchen gedrungen. Und dennoch standen am Sontagmorgen in Berlin Hundertausende da. Nicht getrieden von der Neugier, sondern aus dem tiesen Bedürfnis, unserm gnädigen König und Kaiser aus reiner Seele den Gruß zu entdieten. Sie alle wußten, daß die Ausreise ieht statsfand. Woher? Das ist das Gedeinnis unserer Krass, das ist die Ernte einer Liede und Sorge, die die Hobenzallern seit Jahrhunderten ausgestreut, daß zwischen Herrschaft und Bolf unsichtbare, aber unzerreisbare tausendsaltig geknüpste innere Bande aber unzerreißbare tausendsaltig geknüpste innere Bande bestehen. Das Herz des Bolles slopst in des Fürsten Brust und wir alle alle süblen den starken Pulsschlag seines Lebens. So wird das Unverkündete uns Offenbarung. In dem Gleichflang unserer Seelen werden uns Wille und Entschluß deutlich. Wir fönmen des weisenden Wortes entraten, weil wir die Stimme in unserem Innern vernehmen.

So ftanden bann die Sunderttaufende. Ihr Surra brauchte nicht brausender Jubel su sein. Dazu find wir zu sicher und zu gewiß. Das Hurra wollte nur ein markiges Bekenntnis sein. Ohne daß die Lippen sich bemegten, die Bergen riefen es nur ergriffen, vernahm es unser Kaiser: Du siehst nun hinaus in den aufgezwungenen Kamps. Du siehst hinaus zum Siege. Der erste Soldat deines Bolkes willst du bei deinen Soldaten sein. Der erste Sohn deines Bolkes willst du bei den Kindern des Baterlandes stehen, mit ihnen die Zukunft Deutschlands zu sichern. In deiner Liebe sind wir geborgen. Im Bertrauen zu dir wird jedes Opfer, das Mütter und Frauen hingeben, zu einer Lust. "Auf Wiedersehen!, Auf Wiedersehen, die unserm Kaiser das Geleite gaben. "Auf Wiedersehen zu Glück und Ehrel" so tönt es nun durch Deutschlands Gauen dis in das letzte Dorf! Und alle Berzen wissen nur ein Gebet: Gott legne deinen Ausgang. Gott segne deine Heimehr. unfer Raifer: Du siehft nun binaus in den aufgezwungenen

Un ben Raifer!

Jahr mohl mein Ronig! Sin gu Rampf und Sieg! Rimm unfern Gegen mit und bas Gebet, Des Lobe frob aus unfern Bergen flieg Und andachtrein vor Gottes Throne fiehtl

In beiner Große find allein mir groß. In beiner Rraft wirft unfere gange Macht. Du bift ber Wille und bu bift ber Schoß, Der bellen Tag gebart in aller Racht.

Dit beinen Mugen tonnen wir nur ichau'n. In beinem Feu'r brennt unfer beil'ger Brand. In beinem Bergen fonder Furcht und Grau'n Bocht unfer Berg, pocht unfer Baterland.

Du bift in uns. Und wir find gang in bir. Und was du tragit, ift unfere fuge Laft. Für bich au fterben ift bes Lebens Bier, Bitr bich su leben unferes Opfers Glaft.

Theobor Bleeth

Italiene Baltung.

Roch immer verlautet nichts Beftimme Saltung Italiens. Wenn man aber die Bre ben Grabmeffer fur die mehr ober weniger freundlichfeit ber Regierung gelten laffen n freundlichkeit der Regierung gelten lassen wir des gerade in den letzten Tagen sehr verschäftliche Drudes eine erfreuliche Zumahme der Suma Deutschland bemerkbar. Blätter, wie der in Corriere della Sera", die disber nur die milikranzösischen Lügennachrichten über deutschen brachten, sehen sich bewogen, den deutsche brachten, sehen sich bewogen, den deutsche bie erste Stelle einzuräumen und auf die Unweiteit der seinblichen Berdrehungen hinzuwellen siet der seinblichen Berdrehungen hinzuwellen ber italienische Botschafter in Berlin, Bollati der stilliggt mit dem Minister des Außern. Finggi mit bem Minifter bes Augern tonferiert, die Aberzeugung mit nach Beilin konferiert, die Aberzeugung mit nach Berlin net Italien an der von der öffentlichen Meinung aber einmätig gewollten Neutralität unter allen Umführbalten wird." Damit wäre schon viel erreicht versuchte mit allen Mitteln, Italien aus seiner Baltung berauszubrängen und zur Stellungnabbie disherigen Berbündeten zu bewegen. Die beröhungen mußten zu diesem Zwed ebenso de die lockendsten Bersprechungen, und Frankreichten Garn felbe Sorn.

Gine Rechtfertigung.

Die Begiehungen Italiens gu Ofterreich find e burch ben Botichafterwechfel in Rom teinesmest fonbern im Gegenteil perbeffert worben. Der reichische Botschafter Freiherr v. Macchio, italienischer Abkunft ist, erfreut sich allseitiger Sie italienische Regierung veröffentlicht bem Gründuch zur Rechtsertigung ihrer Haltungierung verlängert das Moraiorium und auf Banken zu besonderen Erleichterungen zu verleichterungen zu verlewirtschaftlichen Sweden. Ferner werden für 1801: Lire fünfjährige Schatbonds neu ausgegeben.

Ein englischer Torpebobootsgerfibrer geinte

Rach hollandischen Beitungemelbungen ift be Torpedobootszerstörer "Bullfinch" in der Rordige we hollandischen Dampfer Einderdne zusammenzeles sofort gesunten. Ein Teil der Besatung in um während die übrige Mannschaft von den heller rettet murbe.

Bullfinch ift ein alter Torpedobootsgerfibre belischen Marine, der im Jahre 1896 auf Stapel gelen ver besitht eine Wasserverdrängung von 315 Iong eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen in der Die Besahung betrug 60 Mann.

Gin ruffifcher Großfürft friegegefangen

In den ersten Tagen der Mobilmachung ruffische Kaiserin-Mutter Maria Teodorowna über land nach Hause. Man ermöglichte es, trobben große Schwierigleiten erwuchsen, ihren Dofsug auf Grenze zu befördern. Zum Dant dafür erzi-Kaiserin-Mutter, die mit Hartnädigkeit verlan Wirdallen zu sahren, in den hestigsten Schimpfen Deutschland und Kaiser Wilhelm, der bestall iprüngliche ritterliche Absicht, ihr einen Besuch ab nufgeben mußte. In Begleitung der Kaisei besand sich Großfürst Konstantin von Russland. bie Raiferin-Mutter in Berlin im ruffifden Bolidati Staatsrat Kulow in einem Hotel ein bescheibe im dritten Stockwerk. Die Kaiserin-Batter rei den Staatsrat Kulow ab. Dieser ist in Da blieben und, wie mat jett ersährt, in einer Ar untergebracht worden, wo er als Gesangener kind is der Krieg zu Ende ist. Der Großsürst in ursischer Militär, nämlich General der Insanterie, idjulant und Generalinspektene der Militärschler unfte also in Deutschland zur. abehalten werden.

#### "Goeben" und "Breslau" im Kampl. (Bas ein Mugenzeuge berichtet)

Gine bisher unbefannte Epijobe aus ben fabrten unferer beiben Kreuger Goeben und ,t ergablt ber Mitarbeiter bes Mailander Blates ,

bella Sera". Er bericktet: In der Nacht vom 6. auf den 7. Angust falle auf dem italienischen Dampfer "Sicilia" längs der von Morea von Batras nach dem Biräns. Ion gegen 10 Uhr fichteten wir zwei Arenzer, bie i gleicher Richtung fubren, fich etwa 15 Rifomet Rufte entfernt hielten und gleich uns bie ! Rap Matapan gu nehmen ichienen. Spater Borigont eine Rauchläule auffteigen: ber 9 einem dritten Rreuger, ber ebenfalls uniere geschlagen hatte. Da wir uns 7 Rilometer D entsernt besanden, also etwa in der Mitte und der Fahrtrichtung der Banzerschift wir zuerst deren Nationalität nicht erfennen nicht wissen, ob sie alle dieselbe Flagge sicht ging die Fahrt weiter dis gegen 2 Uhr nachnis Ruffen, die sich in großer gahl auf unfere fanden und auf der Fahrt nach Konstantinopel begriffen waren, batten gerade begonnen, m su fingen, als ploylich rechts von uns, mo welchen faum noch jemand befonbere Be fuhren, Ranonenbonner ertonte. Es hatte fuhren, Kanonenbonner erfönte. Es hafte ben beiden Schiffen, die voran suhren, und Schiffe, das sie offenbar verfolgte, ein Gelich sponnen. Es handelte sich um die deutschen "Goeben" und "Breslau", denen ein schneiden Kreuzer nachsehte. Der Kampf dauerte als fünf Minuten. Den ersten Schuß schenn länder abgegeben zu haben. Die deutschen antworteten mit dem Fener aller großfallbrig Man sah ziemlich deutlich durch die klare. Atmosphäre in Keitabständen von Sekunden un Atmofpbare in Beitabitanben por Gefunden baren Hanten ber bentichen Schiffe fleine bliben. Wenn die Flammen erlofden, bi bumpfe Getofe ber Ranonen, bas wie ein ausflang. Bafferfaulen, die balb por Rreuger, bald vor den deutschen Schiffen at flar erkennen, daß auf beiden Seiten frot Entfernung sehr sicher geseuert murde. Schießens sehten die Schiffe ihre Fahrt fan machte der englische Kreuzer eine Drehung. den feindlichen Schiffen zu entfernen ichien im ersten Augenblid den Eindrud, daß beutiden Geichoffen getroffen morben fei und

entfernte. Baid darauf aber neuem eine Drebung, bis er fich wieder urfprünglichen Stellung befand. Geichüufeuct entfernten fich bie beiben Geschussen einernten sich die beiden greuzer in der Richtung nach Kap Matapan.
Gerfolgung durch den englischen Kreuzer dauerte bis gegen 4 Uhr Goeben" und Breslau", die den inder weit hinter sich gelassen hatten, um Kap nan herum suhren und zwischen der griechischen Küste der Insel Kuthera (Cerigo) am Horizont verschwanden. Bir erfannten jest, daß die rasche Drehung des eng-Kreuzers während des Kampses nur ein Scheinden Reusers wadrend des Kampfes nur ein Scheinandret geweien war, er suchte offensichtlich den Feind
bat englische Geschwader, mit dem er sicher in radiodernvbischer Berbindung stand, beranzuloden. Die
den deutschen Kreuzer gingen sedoch nicht in die Falle.
den deutschaf zu baben scheinen, spielte sich im Messenischen
berbust zu haben scheinen, spielte sich im Messenischen
berbusten ab.

#### Die Reichsregentschaft.

Dem fünften Rangler bes Deutschen Reiches ift ein tt übertragen worden, Die fie, dem Titel nach, noch gebabt bat. In der Tat ift ja wohl Bismards t su Beiten größer gewesen, aber offisiell ift ibm die

erung des Reiches nie so übertragen worden.

Als im Jahre 1870 der alte Kaiser, damals König im von Preußen, sich zur Armee begab, übertrug er ieglerung des Landes nicht dem Ministerpräsidenten, m der Königin Augusta. Bismard konnte sie schon ab nicht erhalten, weil er selbst sich mit ins Feld und wir wissen, daß er dort mit der Kriegskeitung immer ganz einig war. Er hielt es sedenfalls nach damaligen Berhältnissen für wünschenswert, stets in ichsten Köbe seines Monarchen zu sein, wie er schon im Hauptquartier geweilt und die Gefahr von gerött geteilt batte. Befaunt ist der bistorische orat geteilt batte. Befannt ist ber historische mt, wie er in diesem großen Ringen sich Dabe m bat, ben König aus bem Bereich ber seinblichen

get ift eine andere Beit. Wir haben nicht einen gegen uns, sondern drei, und wenn wir die fleinen den, sogar sechs. Außerdem sind die Begiebungen Reutralen noch ein Gegenftand ber Berhandlungen, bringt es mit fich, daß ber Rangler in Berlin

ber ift als aubersmo.

er Raffer ift ine Gelb gezogen und bat ben Reichs. bemiltragt, ihn im Reiche und in Breugen mahrend Beit gu vertreten. Biele Mugelegenheiten, bie fonft saller und Könige zur Unterschrift vorgelegt wurden, mend der Minister sie nur gegenzeichnete, werden jeht Kansler selbständig erledigt werden. Die betressenden die werden also vorläufig nicht mehr beginnen: "Bir dein, von Gottes Gnoden Deutscher Kaiser usw.", im es wird heißen: "Auf Grund Allerböchster Eritzung Seiner Majestät des Kaisers" (für Breußen: Längenigs"), und die Unterschrift wird lauten: "Der deingle" und "Das Staatsministerium". Die Eegenstände, die auf diese Weise dem Kanzler wieden sind, gliedern sich in acht Abteilungen; es ges dazu Bewissigungen aus dem Dispositionssonds, nübungen, Berträge, Schenkungen, Buwendungen. ffer und Ronige gur Unterschrift vorgelegt wurden,

dismigen, Berträge, Schenkungen, Zuwendungen, Imgsverbältnisse, u. a. auch für das Oberprisen-t für die Reichsbanthauptstelle u. dergl., Bersehung kamten in den Rubestand, Bewilligung von Benstons-issen u. a. m., mit einem Worte, die laufenden Ge-

berfieht fich von felber, bag ber Kangler fich beschränken wird, nur die Entscheidungen gu bie bringend notig sind, um die Staatsmaschine u bu balten. Sollten außerorbentlich wichtige umgen nötig werden, so wird er selbstverständlich e vor sich mit dem Kalser in Berbindung balten. Draht swischen Berlin und "Richtung Mains" sieht swischen Berlin und "Richtung Mains" sieht eberseit sur Verfügung. Mit verhältnismäßig kleinen m will der Kaiser im Felde nicht behelligt werden, seine Hauptarbeit liegt jeht auf dem Gebiete des sied mit Frankreich. Dabei muß er über alles ist auf dem Laufenden erhalten werden. Unsepräsident des prenhischen Ministeriums mi Siaatssekretär Dr. Delbring, der disher schon im blienit die Stellvertretung des Kanslers, inne hatte.

Dienst die Stellvertretung des Kanglers inne batte. finnen uns getröften, daß bei dieser Ordnung der it die Reichsgeschäfte bei dieser schweren Beit ruhig

gefichert weiter gehen merden.

Kampl

Bunte Zeitung.

Deift barauf bin, daß Kriege oft aus ben unbeen Anlässen entstehen können. Wegen eines runnens, auf den sowohl Modena wie Bologna erhoben, kam es vor 900 Jahren zu einem der beinabe ganz Europa in Flammen gesetzt a fast alle Bölker in dem Besitztreit Bartei erschieden. Gin chinefischer Raiser ertlärte einmal den Krieg, ab die Unvorsichtigteit eines bei ihm beglaubigten ein tonbarer Teetopi gerbrochen worden mar. und Molen gerieten 1654 aneinander, weil der on Schweden geriefen 1654 aneinander, wen der on Schweden erfahren batte, daß in einer amtlichmde sein Rame mit Sinzusügung von nur ind sind so weiter" bei der Aufsählung seiner Titel war, mährend der König von Kolen durch drei weiter" geehrt worden war. Ein Glas Wasser, daß Galasseid des Waranis von Torch gegossen war, and den die Ausgesten Batten der Richten Research war, gab den die ften Anlass du einem Kriege Franfreich umd ungland. Und ein Steinchen, Straffenjunge nach dem Bergog von Guise warf, in dem Blutbad von Kasso, das zu dem Dreißige Krieg hinsbergelicht. Rrieg himberleitete.

flieb Bacfelere 28unfch. Die frangofifden und Blatter machen groß (Seichrei von einer beab-andung der englischen Truppen auf dem euro-Landung der englischen Truppen auf dem eurokeitand. Auch die Engländer selbst sehen ichon ihre in würdiger Gemeinichaft mit belgischen Menchelmissiden Wortbrechen und französischen Meuncheden Deutschland hineinmarschieren. Aber in Deutschmin vor der englischen Artegsmacht wenig Respett, ur kommen, denkt man. Und man erinnert sich dorie, die der alte Generasselbmarschall Gottfried ansgerusen haben soll, als nach Abschluß des andes viel von einer Landung englischer Truppen die Kede war: "O, wenn doch, dann brauchten Kriegsbild.

Trab, trab - trab, trab; bie Erbe brobnt Bon bampfenber Roffe Dufen. "Bum Rampf! Bum Rampf!" bas Signal ertont, Bayrifden Rommanborufen.

Trab, trab - trab trab; bie Rabne bod, In ber Rechten gestredt bie Lange! Die erfte Branate, Die 3 ichend flog, Rif einen Erbmall jur Frange.

Trab, trab - trab trab; ein frifdes Btut Eridauts mit Bangen und Beben. Der Ronig rief, boch ibm fehlt ber Dut, Bu laffen fein junges Leben.

Trab, trab - trab, trab; wie im Traume icant Er burd raufdumbammerte 2Beiten Der Muttter Antlig, tranenbestaut,

Und ließ aus bem Sattel fich gleiten. Trab, trab - trab, trab; "Für bas Baterland Billft bu nicht fallen im Streite? So firb, bu Feigling, von Brubershand !" Gine Lange burchbohrt feine Geite.

Die Schlacht ift vorbei, ber Gei b befiegt, Des gelb wie befat mit Beiden. Die Glorie bes Belbentobes liegt Muf ihren Befichtern, ben bleichen. Doch abfeits ber beilgen Totenfcar, Am Begrain, bie Mugen balboffen,

Liegt Giner allein, ber ein Feigling mar, Und mar - feiner Mutter Doffen. 3ohanna Beistird, Braubad.

#### Befehlsausgabe für die Bürgerwehr.

Die Bahnbewachung ift dabin beidrantt worben, bag pour jest ab nur gwei Mann pon 9-1 Uhr und zwei Dann von 1-5 Uhr Badbienft ju maden baben.

Ständiges Bachtlotal ift bas Bachtlotal im Rathaus. Gubrer fowie Bachmannicaft werben jeden Zag in ben "Rheinischen Radrichten" befannt gegeben.

Da jeder einzelne Bürger in 14 Tagen ungefähr einmal auf Bache gieht, fo ift es ernfte Pflicht eines jeden, jest bei ber fritifden Rriegszeit und auch im eigenen Intereffe ben von jest ab febr beidrantten Bad. bienft bereitwilligft ju leiften.

Die Inftruttion und ber Bang ber Batrouillen liegt im Bachlotal.

> Bache für beute Donnerstag : 9-1 Uhr: Ebr. Bolt, Gubrer Bg. Deberlein, 21d. Bieghardt. 1-5 Uhr: Lebrer Straug, Gubrer Emil Rasper, Jof. Schreiber.

Das Rommando: 3. M. : Follert.

#### Eokales und Provinzielles.

§§ Schöffengericht. Sigung vom 19. Aug. 1914: Begen Ubertretung ift ber Arbeiter Sch. von Diffelbeig angeflagt; er batte nach Feierabend tros mehrmaliger Aufforderung bas Birtelotal nicht verlaffen. Dierfür erhalt er eine Gelbftrafe von 6 DR., entl. 2 Tage Saft und bie Roften. Der Landwirt D. von Dachfenhaufen ift ebenfalls megen Uebertretung angeflagt; er erbalt eine Belbftrafe von 5 DRt., fowie bie Roften bes Berfahrens. - Der Beinbergeeigentumer B. von St. G. hat ber Borichrift entgegen Die Beinbergebrieiden nicht entfernt. Dafür erhalt er eine Gelbstrafe von 7 Mt., evil. 1 Zag Saft, sowie bie Roften bes Berfahrens. — Drei junge Leute aus Obertahuftein handierten leichtfinnigermeife in ber Braubacher Gemartung mit einem Teiding, um Schiegabungen abzuhalten. Dabei foffen fie einer Frau von bier in bie Bade. Diefe Schie-Berei tommt fie teuer ju fteben, benn es erbalt jeber ber Dreien, D., Ch. und G. von Oberlahnftein, wegen Schiegen mit verbotener 2Baffe 10 Mt., evtl. 3 Tage Baft; augerbem erhalt G. extra fur bas Trogen bon Boffen 10 DRt. und für die Rorperverlegung erhalt 8. 30 Dit., evil. 6 Tage Gefängnis und jum Schlus muß er noch 130 Dit. Comergenegelb an bie verwundele Grau jablen. Die Roften tragen alle brei gufammen. - Die Brivatflage bee &. von Reb bach gegen ben S. von Rieberbachbeim enbigt burch einen Bergleich, inben ber Beflagte S. an Die Sammelfielle Des Serrn Lemb, Braubad, fure Rote Rreng 20 DRt. gabit und die entstandenen Roften tragt.

\* Schulanfang. Die Rgl. Regierung in Bicebaben macht mit Ermachtigung bes Generaltommanbos bes 18. Armeetorps und des herrn Oberprafidenten unter Aufbebung ber Berfügung bom 2. Auguft b. 3. betr. Schließung ber Schulen befannt, bag alle Schulen ben Unterricht wieber aufgunehmen haben. 2Bo Lehrtrafte fehlen, follen bie Rreis. foulinfpettoren für Bertretung forgen. Muf jeben Gall ift ein ganglider Schulausfall ju verhindern. Siehe amiliche Befanntmadung in porliegenber Rummer.

Begleichung fälliger Sorderungen. Es ideint Die irrige Annicht weit verbreitet gu fein, bag man infolge ber Rriegolage Miete, Rechnungen ober fonftige Schuiden nicht zu bezahlen brauche. Bir ntuffen biefer faliden Auffaffung ber wirticafiliden und rechtlichen Lage entidieben entgegentreten und es ale groben Unfung bezeichnen, wenn jahlungefähige Souldner ihren Berdflichtungen Inicht und re juglich nachtommen. 3.ht braucht jeber fein Gelo, und Sauswirten, Geicaftsteuten und insbefondere Sandweitern entneben in biefer Beit foviele, jum Teil nicht wieber gut gu madende Shaden, bag von allen benen bie größt Rudnicht ju fordern ift, Die gu gablen in ber Lige find. Anbererfeite mogen die Glaubiger, die mit bem Gingieben ihrer Forberungen warten fonnen, befonbere Ditbe malten toffen, mo es angebracht ift, um nicht bie Lage ber gablurgeunfabigen Schuldner ohne Rot noch ju verichlimmern.

### Celegramme.

Der Beltfrieg ift entbrannt. Japan will gegen Deutschland eingreifen.

Dae Belff'iche Tilegraphenburg verbreitet folgenbe Melbung ber Rabelgefellichaft :

3k Befing geht bat Gerucht. Japan beabfichtige an Deutschland ein Ultimatum megen Riauticou ju fiellen.

Diefe Berudte erhalten erhalten eine großere Bedeutung burd folgenbe Delbung :

Die an ber Marburger Univerfitat flubierenben Japaner waren feit einigen Tagen unfichtbar. Gie find ploglich peridmunben.

Un ber Dundener Univerfitat maren im vergangenen Semefter 46 Debigin Audierenbe Japanec immatrituliert. Diefe find ia ben letten Tagen, nachbem fie in ben tlinifden Inflituten bieber fleißig beicaftigt waren, abgereift. Sie haben ben Weg über Solland gemablt.

Entgegen ben Ableugnungen bes japanifden General-Ronfulats in Beilin fleht es feft, baß bie Japauer, bie in großer Angabt in Salle ftubierten, icon vor 10 Tage ihren Abberujungsbejehl erhalten haben.

#### Und China?

Mit größter Spannung muß man jest bie Radrichien aus China erwarten, benn menn Japan eingreift, tann China nicht untatig bleiben.

#### Umerita gu unfern Gunften.

Die Bereinigten Staaten werben naturlich biefe Benbung ber Dinge mit besonderer Aufmertfamteit verfolgen. Rad ben Ertlarungen bes Botichaftere liegt es gang und gar nicht im Intereffe ber Bereinigten Staaten, bag Japan und Rugland fich im fernen Dften auf Roften Deutschlanbe b.reichern und bort gu ben alleingebietenben Dacten merben.

Jum Ueberfall der Deutschen.

Ein in Danden von ber elfaffifden Grenge jurudge. tommener Beidaftemon ergablt, bag bie Frangolen bereits am 27. Juli ben 1200 Meter hoben Donon mit 6 Befduten

Der Depefchenschwindel der feinde wird ertannt.

Gine mobituenbe Burudweifung findet bie "Maence Savas," welche in ber ichmeigerifden Breffe bie Boffmeibung als falice Radrichten verbachtigt, burd ein mag-gebenbes Organ, wie die "Burider Bon," welche es ablebnte, von ber "Agence Savas" Beifungen zu empfangen. Dan bat in ber Schweis genugend eigenes Urteil über bie Blaubmurbigfeit verichiebener Telegraphen-Agenturen.

Gin Sieg über die Ruffen. Mehr ale 3000 Befang ne.

Das Beneraitommanbo bes 1. Armeeforps teilt mit : Bei Stalluponen fand ein ichafes Gefecht ftalt, an bem Truppenteile bes 1. Armeetorps beteiligt waren, bie mit unvergleichlicher Tapferteit fochten, jobaß ber teg auf unferer Seite mar. Es murben mehr ale 3000 Bejangene gemacht und 6 brauchbare Daidinengewehre mitgenonmmen. Gine Angabl weiterer Daidinengewebre, Die nicht mitgeführt werben tonnten, wurden unbrauchbar gemacht.

Deutsche Truppen nehmen ruffifche Stadte ein. Dem "Rurper Emometi" jurolge baben beutiche Truppen Betrital an ber Babnlinie Czenftodau-Baridau, etwa 30 Rim.

faolich von Loby, eingenommen.

Bolffe Telegraph n. Bureau melbet amtlid : Mlava ift bon ben beutiden Truppen beiest morben. Ein bischen Schnellfeuer.

Das Biener 8 Uhr-Abenbblatt melbet, bag Dberleutnant Beif vom 30. Lemberger Sufarenregiment mit feinem Buge von einer gehnfach überlegenen Rofatenabteilung angegriffen und bei boffen murbe, wobei ibn zwei feindliche Rugeln ftreiften. Der Dberleutnant fommantierte Schnellfeuer und brachte bem Feinde berartige Berlufte bei, baß biefer bie Blucht ergriff.

Belagerungszuftand in den deutschen Rolonien. Der "Reichangeiger" veröffentlicht eine taiferliche Berordnung betr. ben Ausnahmeguftanb in ben Soutgebieten Miritas und ber Sunjee.

Wie's in Belgien anfing.

Rad Depeiden ber Ropenhagener "Bolititen" aus Bruffel vom 13. b. DR. heißt es: Die Feinbfeligfeiten murben am Dienstag ubend bei Berbaye swiften belgifden Batrouillen und beutidee Raballerie eröffnet. Diefe nohm eine methobiide Unterfuchung ber Begend por, und mar befondere bie Land-daft millich won Buttich zu beiben Seiten ber Daas.

Dankjagung.

Gur bie vielen Bemeife berglicher Teilnahme bei ber Beerdigung und mabrend ber Rrantheit unferer lieben Mutter, Sowefter, Schwägerin und Tante

fowie für bie gablreichen Blumen- und Rrongipenben fagen wir hiermit allen, befonbere bem Chriftliden Mutterverein

tiefgefühlten Dank. Die trauernden Sinterbliebenen. Branfad, ben 20 Muanft 1914.

# Zur Obsternte

Burtchen zum Trochnen von Schnitzeln, Zwetschen usw.

pro Beft nur 10 Pfg. intereffante Ergablung

Der Pfadfinder Jungdeutschland&Schidfal in ber Frembe,

Der fremdenlegionär Abenteuer u. Bebeimniffe der Frembenlegion

m. B. 3. Moderne Behnpfennigintereffante Bücherei, Auserlefene Romane,

#### willkommen!

Illuftriete 10 Bfg. Bücherei,

Unterdeutscher flagge patriotifche Ergablungen, Um den Erdball

intereffante Reife-Abenteuer

Adler-Bibliothek illuftriert,

Don deutscher Treue beutiche Belbentaten gu Baffer urd zu Lande

ufw. ufw. Cemb.

Empfehle : Limonade und Tafelwasser.

Diefelben find nach ben neueften hogienifden Boridriften bergeftellt u .argt. lich empfohlen.

Täglich frifde Sillung. Adolf Wieghardt.

Wiolinsaiten 21. Kemb. empfiehlt

# Aufruf

Neuer Lederstrumpf zur Sammlung von Liebesgaben für unsere Braubacher Krieger und deren zurück. gebliebenen familien.

Der gewaltige Rrieg, der über unfer geliebtes Baterland bereingebrochen, bat auch aus unferer Stadt über 400 Manner ju den Sahnen gerufen, Die ihre Bruft dem Feinde Darbieten und es muffen in Diefer Beit ber Brufun ungebeure Opfer gebracht werben.

Beber muß geben, mas er bat : Die einen Blut und Leben, Die andern Arbeitstraft und Gefundheit, Die britten Dab und But. Und jeder tat es bisher und wird es tun, jo lange es notig ift, bis wieder Friede

und jeder feinem Berufe leben tann. Riemand weiß, ob diefer uns aufgezwungene Rrieg turg ober lang fein wird, niemand fennt die Opfer, Die er verlangt, aber eines wiffen wir alle : Bas uns auch beschieden fein moge, wir werben Tage ber Brit. fung besteben muffen.

Bas jeder in diefen Tagen des Rampfes als Rrieger, als Burger, als Rachbar, als helfender und ratender Menich ju tun hat, bedarf teiner Borte, jeder weiß es und bandelt banach.

Und fo haben fich auch bier auf Anregung ber Stadtvertretung eine großere Angahl Damen und herren ju einem Bilfsausichuff gujammengetan, um Liebesgaben für bie ins Geld gezogenen Krieger und deren hier gurudgebliebenen Familien gu fammeln und dafür zu forgen, daß diefelben auch richtig verteilt

Im früheren Beiler'schen Baufe in der Rathausstrage ift eine Geschäftsstelle und Lagerraum zur Empfangnahme und Aufbewahrung von Liebes-gaben eingerichtet worden und find täglich in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Rachmittags einige Mitglieder des hilfsausichuffes (zwei Damen und ein herr) anwesend, um die Gaben, Die in Geld, Bolle, Bafche, Gelbfrüchten, Rahrungsmittel ufm, befteben tonnen, entgegenzunehmen.

Mule feitherigen Betanntmachungen und Aufrufe in Diefer Cache waren privater Ratur und bitten wir, fic

in Butunft nur noch mit unferer Beichaftsfielle in Berbindung gu fegen. Beiter wird betannt gegeben, daß unfere Stadt gur Geftstellung von Rotlagen in 10 Begirte eingeteilt ift, benen je 2 Damen und 1 herr vorsteht. Naberes barüber ift in ber oben ermahnten Geschäftsftelle gu erfahren,

Die bereitwilligft auch jede fonft gewünschte Austunft erteilt. In ben nachften Tagen werden in unferem Auftrage feche junge Dabchen mit Sammelbuchfen in ber

Stadt herumgeben, um Belbipenden für unfere 3mede gu ecbitten.

Bir wenden und baber vertrauensvoll an alle bemittelten und edlen Burgerinnen und Burger unferer Stadt mit der herzlichen Bitte um Gaben, auch für die fleinfte find wir dantbar und werden von Beit ju Beit öffentlich barüber quittieren.

### Der Hilfsausschuß

Frau Bürgermeifter Roth

Stadtv.=Borft. Forft

San .= Rat Dr. Romberg

D008

Direttor Beder

Rechn.=Rat Löw Chr. Wieghardt Rarl Bagenow, Borfigender Rarl Bran, Stellvertreter Detan Wagner

Schmidt Lehrer Wirth, Schriftführer Suth, Raffierer 21. Lemb, Stellvertreter.

Bohnenschneidmaschinen und Bohnenmesser

richt wieder aufgenommen werben. Alle Schultinder bie empfi bit

# Julius Rüping.

untenfiebenbe Breife br bergleichen Sie bitte Anker"- und "Gerz"-Gläser mit benen anberer Fabritate.

"Anter". Glaier mit weiter Deffnung, tomplett : 0,50 Dt. 0.55 0,60 0.70 0.80 "Berg". Glafer mit enger Deffnung, tomplett : 0,65 mit weiter Deffnung, tomplett: 0.85 Mt. 0,90 1,10

Bei grösserer Abnahme billiger Gerner habe ich ein großes Lager in

inallen Groben ju befannt billigen Breifent.

Auf der köchsten St der Vollkommenke

Griechische

(naturp per Glafte

frieda Eiden

Erfolgrein

ist der Geschie

der sein Geschie

seine Waren b

Rheinischen

Nachricht

in empfehlende

..Steinhäger

(gefetlid cefe

bringe ich fortarin

Etrinboger" a

Dan verlange :

Heber 100 gulbene

Intern. Rodfunft. 1

Alleiniger Robe C. Ronig, Steinbeg Saupt-Rieberl. für

E. Eichenbra

Bleich S

fürden

Hauspu

Leipzig 1905 : G.

Steinhäger Ur St. Louis 1904 80

> Staate-Me 100fad pe

innerung brings

in Gebin ben billi E. Eichenb

Liter g

Weiss





Einkoch-App

Musführliche Drudfachen bei der Detta Julius Ruping

und Umschläge für Feldpostbrie

sind zu haben bei

## Türschone

in Glas und Zelluloid in terichiebenen Brogen und gaben, empfinitet. Het.

Co int ju meiner Renntnis gelangt, bag Die Bundtevöllerung infolge Abnahme Der Arbeitetraft bas Bieb voreilig just Bertaufe bringt und anbere viele gunftige Beiegenheit benuben, um Bieb weit unter Bert eingutaufen. Da infolge ber reichen Ernte Futternot aich fur ben Binter nicht ju befürchten if, fo find biefe Dagnabmen ber

21mtliche

der städtischen Behörden.

mabrend ber Gerien bier geblieben find, follen fich morg'n

um 8 Uhr im Soulhaufe einfinden. Alen Rindern, Die fic in landwirticafiliden Arbeiten nuglid maden tonnen, wich

jucht bei Rudlehr Ginberufener, ober fouftigen Beranberungen

in ber Babl ber unterfillgungeberechtigten Familienar geborigen

Borft gur gabne habe ich ben Berichtebiener Follert ermachtigt, bas Rommando uter Die Bahnmadmannicaften gu führen

und ben Ehuhmadermeifter Bilbeim Geng bestimmt, bas por-

laufige Rommando über bie Freiwillige Fenerwehr ju führen,

vie jur Bahl eines Dauptmanns burch bi Bebr felbft

braubad, 19. Mng. 1914. Der Burgermeiner.

auf Antrag ausreichenber Urlaub gemährt.

Braubad, 19. Ang. 1914.

Braubach, 18. Mug. 1914.

mabrend ber Rriegegeit.

Bekanntmachungen

Auf Anordnung ber Rgl. Regierung foll ber Schulunter-

Diejenigen Berfonen, welche Familienunternugung fur Einberufene, Die im Rriegebienft fteben, begieben, werben er-

Infolge Einberujung bes feitherigen Rommanbanten

Landwirte unbegrundet. Bu andern geht bas Bieb auf biefe Weife für bie Landwirticaft unferes Rreifes verloren.

3d erfuce baber bie Londbevollerung ihre Biebbeftanbe nach Möglichteit zu erhalten und fich nicht burch grunoloje Beauchte jum billigen Bertaufe berfelben bewegen gu loffen. St. Goarshaufen, ben 18. Muguft 1914.

Der Rgi. Banbrat : Berg.

Pergamentpapier

Die Boligeivermaltung.